

untergeordnet die herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Tugend und deutscher Wagemut feiern einen glänzenden Sieg und bieten eine Bürgschaft für die unbewingbare Kraft, mit der Deutschland seinen Weg durch die Welt gehen wird.

Der Glückwunsch König Ludwigs von Bayern
München, 25. Aug. Das Telegramm, das König Ludwig an die Deutsche Ocean-Reederei aus Anlaß der Heimkehr der „Deutschland“ gerichtet hat, hat, wie Correspondenz-Kommunikant erzählt, folgenden Wortlaut:

„Fürstlich erfreut über die frohe Botschaft sage ich herzlichsten Dank für die Mitteilung über die glänzende Heimkehr des Handelsunternehmens „Deutschland“. Mit berechtigtem Stolz blickt die Deutsche Ocean-Reederei mit ihr das ganze Vaterland auf diesen glänzenden Erfolg deutschen Unternehmensgeistes und deutscher Tugend, an dem ich von Herzen gratuliere. Möge dem Schicksal der „Deutschland“ gleich glänzende Fahrt beschieden sein. Ludwig.

Die Glückwünsche des amerikanischen Postkapitans Gerard

Bremen, 25. August. Voemanns Bureau meldet: Der amerikanische Postkapitan Gerard richtete an Herrn Alfred Voemann folgendes Telegramm:

„Empfangen Sie meine aufrichtige Gratulation zur glänzlichen Heimkehr der „Deutschland“. Sie hat nicht nur sehr viel zur Förderung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Deutschland und Amerika getan, sondern der Welt auch wieder einmal den Unternehmensgeist und die Katalandliebe des deutschen Kaufmanns und Ingenieurs, sowie die Tüchtigkeit und Kühnheit Deutschlands durch Matrosen gezeigt.“ Gerard.

Der Berliner Postkapitan der Vereinigten Staaten von Nordamerika, James W. Gerard, hat den Berliner Mitarbeiter der „Mündener Zeitung“ empfangen und ihm zur Mitfeier folgendes gesagt:

„Ich habe mich aufrichtig gefreut zu hören, daß die „Deutschland“ von ihrer Fahrt wohlbehalten zurückgekehrt ist und der tapfere Kapitän und seine Mannschaft die Reise gut überstanden haben. Die „Deutschland“ hat aus der Heimat nach Amerika ein Lebenszeichen unternehmender deutscher Energie und unerschrockenen deutschen Schiffsdranges gebracht, und ich kann wohl sagen, daß dieses Ereignis eine erfreuliche Beilage beileben und festhalten wird für den deutschen Mann in Amerika, der sich vorfinden empfangen hat. Die Heimkehr der „Deutschland“ hat sich länger als alle anderen Reisen seit langer Zeit das wichtigste Ereignis für die Beziehungen zwischen dem Vereinigten Staaten und Deutschland genannt. Als die „Deutschland“ an jenem denkwürdigen Tage im Hafen von Baltimore ankam, war ganz Amerika erfüllt von Bewunderung und Achtung für diese glänzende Leistung. Der Amerikaner läßt sich nie so schnell überzeugen als durch Erfolg, und ich kann sagen, daß der Kapitän und die Besatzung eine patriotischen Erfolg geschaffen haben. Verstehe, die Leistung, die in dieser Reise lag, zu verstehen, haben keinen Anfang gefunden. Und als die „Deutschland“ dann allen Gefahren zum Trotz ihre kühne Ausreise unternahm, wurde sie begleitet von allen im Hafen verfügbaren Personendampfern, die überfließt waren mit Amerikanern, die dem Schiff ein warmes und enthusiastisches Willkommen. Der Eindruck, den das Ereignis der „Deutschland“ in den amerikanischen Gemütern gemacht hat, ist stark und nachhaltig geblieben. Nachdem das Schiff nunmehr auch die Heimreise, die vielleicht noch viel gefährlicher war als die Ausreise, so sicher und unbeschädigt zurückgelegt hat, wird es denen, die die deutschen Leistungen heranzuschauen, neuen, stärker werden als je, meine amerikanischen Landsleute zu überzeugen. Ich habe schon Herrn Direktor Voemann telegraphisch meine Glückwünsche ausgesprochen und benutze diese Gelegenheit, um dem ganzen deutschen Volke zu diesem Erfolge zu gratulieren.“

Verleihung der Doktorwürde an Kapitän König durch die Universität Halle

Halle a. d. S., 25. Aug. Die Medizinische Fakultät der Universität Halle hat dem Führer des Handelsunternehmens „Deutschland“ Kapitän König, die Doktorwürde ehrenhalber verliehen. Die Ernennungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

„Den erfolgreichen Seilager der Handelsreisen, den Führer des ersten Handelsunternehmens, welches die feindliche Blockade überdauert, den Wissenschaften und der medizinischen Fakultät ihre Verleihung in Anerkennung der Tapferkeit und der medizinischen Fakultät der Universität Halle zum Ehren doktor.“

Nach Meldungen verschiedener Morgenblätter waren an der Verleihung der „Deutschland“ insgesamt 33 Schiffe des Viererbundes beteiligt.

Wie der „L.-W.“ berichtet, hat Kapitän König bis zum Ausbruch des Krieges die „Schleswig“ des Norddeutschen Lloyd geführt, mit der vor vier Jahren Kapitän von Benedikt nach Alexandria fuhr, weil nur ein deutsches Schiff ihm sicher genug erschien, um ihn vor den Todesdrohungen der ägyptischen Studenten zu schützen, die ihn als den künftigen Tyrannen ihrer Heimat hielten, wie die Zünde.

Holländische Fischereifahrer ge auf Englands schwarzen Listen

Berlin, 24. Aug. Von australischer Seite wird uns aus Amsterdam berichtet: In Amsterdäm sind bis jetzt mehr als 20 holländische Fischereifahrzeuge aufgelistet worden, deren Verbot oder Belagungen von der englischen Regierung als verächtlich bezeichnet worden sind, und die deshalb den Rang nicht mehr ausüben dürfen. Auch der holländische Fischdampfer „Terona“ kann nicht mehr auf Franz in See gehen, da seine Besatzung und Besatzungsgeldmännern als schwarze Liste gesetzt worden sind, und zwar wegen des nachfolgenden Wortlautes: „12 1/2 Uhr von Amsterdäm in See gegangen, bemerkte innerhalb der holländischen Solleitsgrenzen zwei englische U-Boote, worauf er sofort nach Amsterdäm zurückkehrte und über den Vorfall berichtete. Ein holländisches Torpedoboot ging darauf in See, traf aber die englischen U-Boote nicht mehr an.“

Der österreichische Generalkabsbericht

Russische Angriffe unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen

Wien, 25. August. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschuplay

Seceresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Westlich von Mohawa und im Bereich des Tatarsen-Passes wurden mehrfach russische Angriffe, zum Teil im Handgemein, unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. — Somit bei ununterbrochener Lage stellenweise Artilleriefeuer von wechselnder Stärke.

Seceresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Im Abschnitt Terepelnik-Bieniak wurde dem Feinde das von ihm am 22. d. Mts. genommene schmale Grabenstück wieder entzogen, hierbei ein Offizier, 21 Mann u. Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. — Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschuplay

Gestern abend hielt der Feind unter Stellung schießender Wipaja die Roma A bis unter kräftigem Geschützfeuer. Gleichzeitig gingen zahlreiche Aufklärungsabteilungen gegen dieses Frontstück vor; sie wurden abgewiesen.

An der Front der Passanaer Alpen sich nach dem mangelnden Angriff der Italiener auch ihre Artilleriekraft nicht nach.

Süddöstlicher Kriegsschuplay

An der unteren Poisa hellenweise Gefechte. Der Stellvertreter des Chefs des Generalkabses v. Sifer, Feldmarschallsleutnant.

Ueber einen unerhörten Mißbrauch holländischer Fischdampfer durch die Engländer

ergibt sich aus Berichten nach Holland zurückgekehrter Fischer folgendes: Als am 15. August morgens ein holländisches Fischerfahrzeug in der schließlichen Nachbarschaft seines Reviers sich vorstellte, wurde es durch die englische U-Boote auf die Fischerfahrgänge zu und forderte es auf, die Schiffspapire an Bord zu schicken. Während der Untersuchung der Papiere kamen drei Fischdampfer unter holländischer Flagge mit großer Fahrt heran. Als ihre Nummer ausgemittelt war, zeigte es sich, daß es nach Verzicht aufgedrängte Fischerfahrzeuge waren, die auf sich selbst von dort freigeilassen, sich auf der demerische befanden. Das U-Boot, das inzwischen die Untersuchung der Papiere beendet hatte, steuerte auf die Dampfer zu, welche plötzlich auf etwa 500 Meter Entfernung ein heftiges Feuer eröffneten. Der in der Mitte befindliche Fischdampfer schoß in zwei Zerteile ab. Das U-Boot erwiderte das Feuer der im Hintergrund laufenden und ganz wie Kriegsschiffe manövrierenden Fischdampfer und tauchte dann rasch unter. Jetzt kam der größte der Fischdampfer, der an Stelle der holländischen die englische Flagge zeigte, auf das holländische Fischerfahrzeug zu, durchschloß es und frugte nach der Nummer des U-Bootes.

Am gleichen Nachmittag wurde von denselben Fischerfahrzeug eine größere Anzahl englischer Kriegsschiffe, die mit langamer Fahrt in westwärts gerichteter Richtung kreuzten, angegriffen. Wiederum wurde das Fischerfahrzeug angeschossen und angehalten, an einer näher bezeichneten Stelle zu stehen. Die U-Boote forderten nach Ansicht der Fischer nur dazu dienen sollte, das deutsche U-Boot anzulocken, erklärten sie sofort, nach ihrem Gehen zurückkehren zu müssen. Dies wurde den Fischern auch nach längeren Verhandlungen gestattet, unter der Bedingung, nichts über den Vorfall zu erzählen.

Die neueste Verletzung der schwedischen Neutralität durch ein russisches Unterseeboot

mit schwedischer Flagge ruft in der Bucht große Erbitterung hervor. In der Bucht von Daaligt Alchanda schreibt: Eine solche beispiellose Neutralitätsverletzung muß von schwedischer Seite unmissverständlich die Forderung rascher und vollständiger Genugtuung zur Folge haben. „Atonblad“ droht mit dem Abschneiden der Verbindungen nach Russland. Das wäre ein fühlbarer Schlag, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen sei. „Svenska Morgensbladet“ macht darauf aufmerksam, daß das gefaserte deutsche Schiff nach Island geführt wurde und daß von diesem Stützpunkt aus die russischen Unterseeboote ihre Angriffe auf den schwedischen und deutschen Handel unternähmen. In diesem Punkte müßten die schwedischen Interessen sichergestellt werden.

Der französische Seceresfront

vom 24. August nachmittags: Südlich der Somme unternahm am Abend die Deutschen nach heftiger Beschließung des Waldes von Secourant einen Sonderangriff, der aber loslich durch Feuer erstickt wurde. Ein wenig später bereiteten die Deutschen südlich des Waldes einen Angriff vor, wurden aber unter Sprengfeuer genommen und konnten ihre Gräben nicht verlassen. In der Champagne und in der Gegend von Reims mehrere deutsche Handtruppen auf kleine Posten, die leicht zurückgeschlagen wurden. Auf dem rechten Ufer der Maas beschoßen die Deutschen die gestern Abend durch die Franzosen eroberten Stellungen zwischen Neurs und dem Werte Tournant fort. Die Zahl der durch die Franzosen im Laufe der letzten Angriffe gemachten Gefangenen überstieg 200, darunter fünf Offiziere. Hiemlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend von St. Genois. Somit war die Nacht überall verhältnismäßig ruhig.

Flugdienst: Einem französischen Piloten, der am 22. August von drei Genossen angeführt wurde, gelang es, sich von den Insekten und einem davon bei Ais (Gegend von Sen) abzulassen. Ein Motorflugzeug wurde gestern in Richtung auf Epone (nordöstlich von Reims) abgeschossen, zwei andere führten nach Romp sah ab, der eine in der Champagne, der andere in den Ardennen.

Schonung griechischer Städte

Athen, 25. August. (Reuter.) Die deutsche Regierung versichert, daß weder deutsche noch bulgarische Truppen in die Städte Drama, Kavalla und Seres eintriften werden.

Französischer Salonkbericht

Eine Veränderung ist nicht eingetreten. Ein heftiger Kampf erfolgte auf dem linken Flügel der letzten Nacht. Am nördlichen Ende des Ostrobo-Geb. Die Serben machten fortgesetzte russischen Moglena und Cerna. Die Artilleriekämpfe wurden auf dem übrigen Teil der Front fortgesetzt. Unsere Gefolge beschoßen Dörfer, die kleinen bulgarischen Abteilungen unterkamt boten. Einige von diesen sah man nach verschiedenen Richtungen östlich der Struma vorrücken, insofern waren bis jetzt keine Truppenangemessungen zu beobachten. Die Eisenbahnbrücke über die Angitia wurde zerstört, um die Bulgaren daran zu hindern, sich der Eisenbahn zur Verproviantierung zu bedienen. Serbische Jägertruppen, die das Vorrücken der Bulgaren gegen Florina verhindern, gelang es, die serbische Hauptmacht wieder zu erreichen.

Der englische amtliche Bericht über die Luftangriffe

London, 25. August. (Reuter. Amtlich.) Mehrere Luftschiffe flogen am Mittwoch über die Ostküste und Südostküste Englands und warfen Bomben ab. Bisher ist kein Bericht über Menschenverluste oder angegriffenen Schaden eingetroffen.

London, 25. Aug. Meldung des österreichischen Bureaus. Amtlich. Es sind fünf holländische Luftschiffe unternommen, gestern nach in Intervallen von Mittwoch bis 8 Uhr Angriffe auf die Ost- und Südostküste von England. Ein Luftschiff drang nach Wexler ziemlich weit in das Innere vor, die anderen machten vier Einfälle im Küstengebiet. Die Zahl der abgeworfenen Bomben ist noch nicht festgestellt. Wie gemeldet wird, wurden mehrere Bomben auf Schiffe, die sich auf der See befanden, abgeworfen. Der angegriffene Schaden ist gering. In einem Orte wurden eine Eisenbahnstation und mehrere Häuser beschädigt, sowie zwei Pferde getötet. Anderwärts wurden zwei Häuser zerstört. Bis jetzt wurde festgestellt, daß neun Bewohner verletzt wurden, einige davon tödlich. Abwehrmaßnahmen im Lande und an der See waren in Tätigkeit. Einige Flugzeuge machten sich zur Verfolgung auf. Einem Verolap gelang es, auf kurzem Abstand auf ein Luftschiff zu schießen. Dieses verbrannte aber vor den Verolapern in den Wolken.

Aus den englischen Parlamenten

Das Oberhaus beriet das Gesetz zur Verlängerung der Lagungsdauer im Monat Oktober. Ein Antrag Lord Reels, daß die Dauer des Parlaments nun vier oder fünf Monate verlängert werden solle, wurde wieder zurückgezogen. Lord Wimborne beantragte, daß falls Neuwahlen zum Unterhause stattfänden, bevor die neuen Wahlen in Kraft getreten wären, die neue Lagung nur zwei Jahre dauern sollte. Lord Crewe bekräftigte diesen Antrag. Er wurde mit einer Mehrheit von fünf Stimmen angenommen, und das Haus nahm die Bill in dieser neuen Form in dritter Lesung an.

Im Unterhause legte Cecil auf eine Anfrage, daß der neuernannte Viscount für Rotterdam, Scholpapel, dessen deutsche Herkunft eine Abneigung gegen ihn verursacht hatte, auf seine Ernennung verzichtet geleistet habe. Der Staatssekretär habe bestimmt, daß in Zukunft kein naturalisierter Engländer und kein Sohn eines naturalisierten Engländers eine Anstellung in dem diplomatischen oder Konsulardienst erhalten solle, bis seine Ernennung vom Staatssekretär selbst oder dem parlamentarischen Untersekretär bestätigt sei. Dr. Addison legte auf eine Anfrage, es sei nicht wünschenswert, den Ort in Portfalte zu nennen, wo die Explosion in einer Munitionswerkstätte stattgefunden habe. (Wald)

Hope legte im Namen der Regierung auf eine Anfrage wegen der Auswechslung der Zivilgefangenen: Wir warten noch auf die Antwort der Deutschen gegen unsere Note vom 9. August, deren Inhalt am 10. August dem Parlament bekanntgegeben werden ist. Im Augenblick halten wir es für das Dringende und das Praktische, die Auslieferung von britischen und deutschen Zivilgefangenen über 45 Jahren herbeizuführen. Wir ändern die Bedingungen unserer Note vom 9. August ab, um möglichst bald zu einem Abkommen zu gelangen. — Das Unterhaus hat auf den Antrag von Lansdowne die Parlamentsbill mit dem Unterantrag des Oberhauses angenommen. Das Land sagte, daß die Anbaufläche für Getreide in England in diesem Jahre etwas zurückgegangen sei, aber noch immer beträchtlich größer wäre, als im Jahre 1914. Die in der Landwirtschaft beschäftigten Bevölkerung ist um 300 000 Personen zurückgegangen.

Deutsche und österreichische Zivilgefangene aus England zurück

Hillingen, 25. August. Mit dem Postdampfer aus England sind 40 deutsche und österreichische Zivilgefangene angekommen.

Brotpreissteigerung in London

Der Verein der Londoner Bäckermeister gibt bekannt, daß am Montag der Brotpreis wieder um 1/2 Penny für das Vierfünftel Brot steigen wird.

Die Nahrungsmittelnot in England

London, 25. August. In Liverpool hat nach dem „Daily Telegraph“ eine Weizenversammlung stattgefunden, die einen Beschluß gegen die Amtsführung der Regierung gefaßt, die sie nicht gegen die Einfuhr der Nahrungsmittel und Lebensbedürfnisse des Volkes unternähme. Die Resolution wurde an alle Mitglieder des Kabinetts geschickt. Die Versammlung war von den Transportarbeitern, Eisenbahnern und Schiffen und Maschinenbauern organisiert worden.

Englische Verluste

London, 25. August. Die Verlustlisten vom 23. und 24. August bezeichnen die Namen von 71 Offizieren und 4980 Mann und 33 Offizieren und 4284 Mann.

Der serbische Kriegsbbericht

Serbischer Bericht vom 22. August: Auf dem rechten Flügel Artilleriekampf. Im Zentrum entwickelte sich eine Offensive erfolgreich. Die Bulgaren werden stufenweise zur Grenze zurückgedrängt. Wir machen 208 Mann der britischen Division zu Gefangenen. Alle Gegenangriffe des Feindes an der Grenze wurden abgewiesen. Auf dem linken Flügel wurden alle feindlichen Angriffe zurückgewiesen. Die vom Hauptquartier abgesetzten Stellungen wurden von den entsprechenden Truppen besetzt und werden gehalten.

